

# media@home

L I F E S T Y L E

NEU 2,90€

## AMBIENTE MIT STIL

TECHNIK TRIFFT  
KOMFORT & ÄSTHETIK

News  
& Trends  
DAS AUTO DER  
ZUKUNFT

SMART  
HEIZEN  
DIE HEIZUNG,  
DIE MITDENKT

KINDER-  
SICHERT IM  
INTERNET  
DER RATGEBER

HIMMLISCHE  
3D-SOUND SYSTEME

FEINSTE KLANKULISSE

### KOCHERLEBNIS

NEUE HERDE & BACKÖFEN! DA WIRD  
DAS KOCHEN ZUM VERGNÜGEN



### WEARABLES

NEWS & TRENDS FÜR  
DAS PERSÖNLICHE  
TRAINING





22°



24°



15°

Foto: tado°

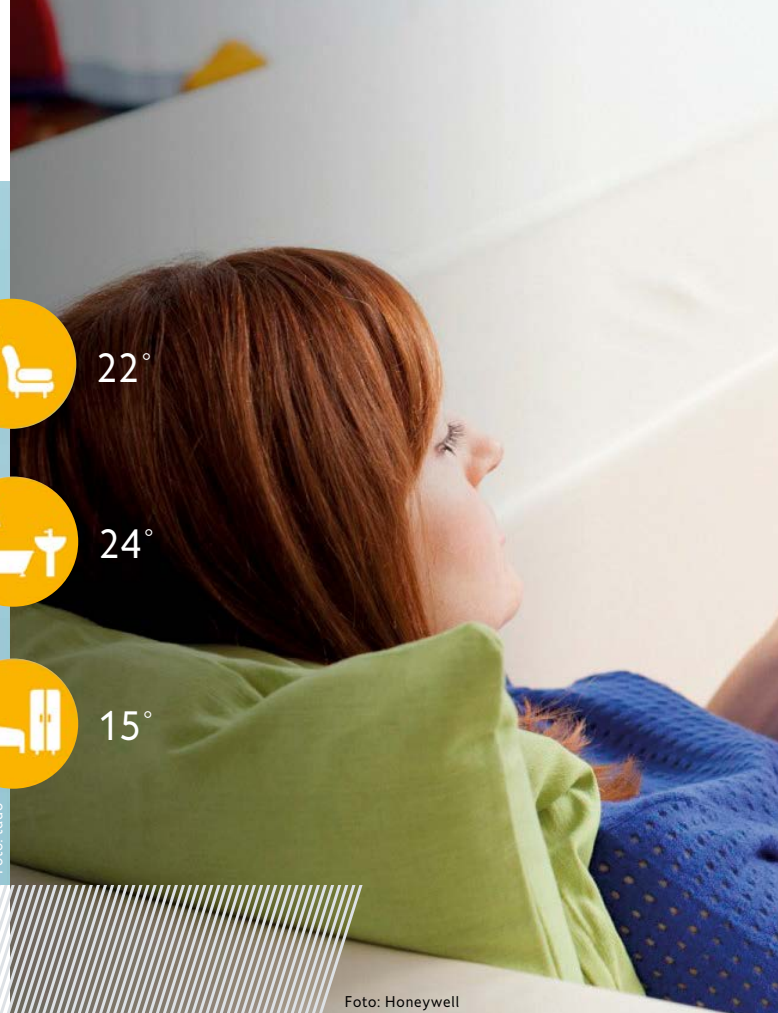


Foto: Honeywell

# Meine Heizung denkt mit



Nach der Arbeit in eine eisig kalten Wohnung zu kommen, das ist für viele ein Graus. Genauso wie morgens in einem kalten Bad zu duschen. Wer seine Wohnung den ganzen Tag über auf einer konstanten Temperatur hält, kann das vermeiden. Doch das ist alles andere als energieeffizient. Ganz zu schweigen von den enormen Kosten, die dadurch entstehen. Man hat aber auch die Möglichkeit, in ein Smart-Home zu investieren. So hat man es auch kusche-

lig warm, spart aber bis zu 30 Prozent der Heizkosten. Das kann in einer 100-Quadratmeter-Wohnung 200 Euro im Jahr ausmachen.

Dabei muss man auf keinerlei Komfort verzichten. Ganz im Gegenteil, denn man muss sich nicht mehr selbst darum kümmern, dass es zu Hause warm ist. Das übernimmt das Smart-Home. Und die Bewohner können von überall über ihr Smartphone auf die Heizung zugreifen: auf dem Weg in den Urlaub, wenn man vergessen hat, die Heizung auszuschalten,

oder auf der Heimfahrt, um die Heizung einzuschalten, damit einen bei der Ankunft eine warme Wohnung erwartet.

## Heizungssteuerung einfach nachrüsten

Für diesen Komfort, muss man keine neue Heizung kaufen: Eine intelligente Steuerung lässt sich ohne viel Aufwand bei den meisten Heizungen nachrüsten. Wie, das hängt von der Art der Heizung ab und wie weit die Steuerung gehen soll. Grundsätzlich ist eine Heizung so aufgebaut: Es gibt



**Automatisch sparen** mit dem Fenster-Kontakt von Devolo Home Control, der die Heizung in den Sparmodus schickt.



Foto: Devolo

**Smarte Thermostate** wie dieses Modell von eQ-3 Home-matic IP lassen sich einfach am Heizkörper befestigen.

Weniger Heizkosten und trotzdem kuschelig warm – dafür muss man in einem Smart-Home nicht einmal etwas machen: Hier weiß die Heizung selbst, was sie zu tun hat.



eine Therme, die die Wärme erzeugt. Bei Ein- oder Mehrfamilienhäusern ist das oft der Gas- oder Ölheizkessel, der im Keller steht. In Mietwohnungen existieren zum Teil Etagenheizungen für die einzelnen Wohnungen. Die Therme erwärmt Wasser, das über Rohre zu den einzelnen Räumen

transportiert wird. Das Wasser erwärmt die Heizkörper und die Flächenheizungen (z.B. Fußbodenheizung) in den einzelnen Zimmern.

Die intelligente Steuerung kann deshalb an den verschiedenen Teilen der Heizung ansetzen: an der Therme, dem Heizkörper und der Flächenheizung.

### Smartes Upgrade für die Heizkörper

Am einfachsten lassen sich Heizkörper aufrüsten. Dafür schraubt man die alten Heizkörperthermostate ab und ersetzt sie durch intelligente Modelle. Sie besitzen meist einen Motor, der das Heizkörperventil öffnet und schließt, sodass mehr oder weniger warmes Wasser einströmen kann – die Temperatur steigt oder sinkt. Die Energie für den Motor kommt häufig von integrierten Batterien.



**Einfach einsteigen** mit Heizkörperthermostaten, Tür-Fenster-Kontakt und Zentrale von Bosch Smart Home



## Was steuern – Radiator, Fußbodenheizung oder Therme?

Smart-Home-Systeme zur Heizungssteuerung können am Heizkörper, der Fußbodenheizung und der Therme ansetzen. Doch welche Steuerung spart am meisten? Wer nicht alle Teile der Heizung vernetzen will, sollte am Radiator und der Flächenheizung beginnen. Denn indirekt wird so die Therme mit geregelt. Die Therme registriert in der Regel, wie viel warmes Wasser der Radiator und die Fußbodenheizung abnehmen. Entsprechend erhöht oder reduziert die Therme die Heizleistung. Schneller reagiert die Therme jedoch, wenn sie direkt gesteuert wird. Maximales Einsparpotenzial besteht deshalb, wenn ein Smart-Home-System Radiator, Flächenheizung und Therme gemeinsam intelligent regelt.

Die einfachste Variante dieser motorisierten Heizkörperthermostate bekommt man bereits für 10 Euro im Baumarkt. Ihr Funktionsumfang und damit das Sparpotenzial ist jedoch stark eingeschränkt. Häufig kann man nur einzustellen, wann geheizt werden soll und wann nicht. Intelligenter Modelle vernetzen sich untereinander, mit anderen Teilen des Smart-Homes und dem Internet. Dafür nutzen sie eine extra Zentrale, die per Funk den Kontakt zu den anderen Heizkörperthermostaten herstellt und sie mit dem Internet-Router verbindet.

### Die Heizung aus der Ferne regeln

So können die Bewohner über das Smartphone bequem einstellen, wann die Heizung auf welche Temperatur heizen soll. Sie können die Heizung von der Arbeit, dem Auto oder dem Urlaub aus regeln. Und durch die Vernetzung genügt es häufig, an einem Heizkörper die Temperatur zu ändern, die anderen im Raum folgen ihm dann automatisch. Damit sich die Heizung bei einem geöffnetem Fenster automatisch herunterregelt, gibt es Fensterkontakte, die sich einfach am

Fenster festkleben lassen. Wer will, kann die Heizungssteuerung auch durch einen Wandthermostat erweitern. Dadurch lässt sich die Temperatur noch präziser ermitteln. Denn direkt beim Heizkörper ist die Temperatur oft höher als in der Mitte des Raums, wo man sich aufhält. Zudem hat man so eine weitere komfortable Möglichkeit, die Temperatur zu regeln.

Über einen zusätzlichen Wandtaster neben der Haustür kann man die Heizung beim Verlassen einfach über einen Tastendruck in den Sparmodus versetzen. Bei manchen intelligenten Heizungssteuerungen ist nicht einmal das nötig. Sie wissen, ob sich ein Smartphone der Bewohner zu Hause befindet und wechseln in den passenden Modus.

### Die Fußbodenheizung vernetzen

Flächenheizungen werden vom Prinzip her ähnlich geregelt wie Heizkörper. Denn auch hier gibt es Ventile, über die sich die Temperatur verändert. Im Gegensatz zu Heizkörpern befinden sich die Ventile für die verschiedenen Fußboden- oder Wandheizungen an einer Stelle, dem sogenannten Heizkreisverteiler. Dementsprechend gibt

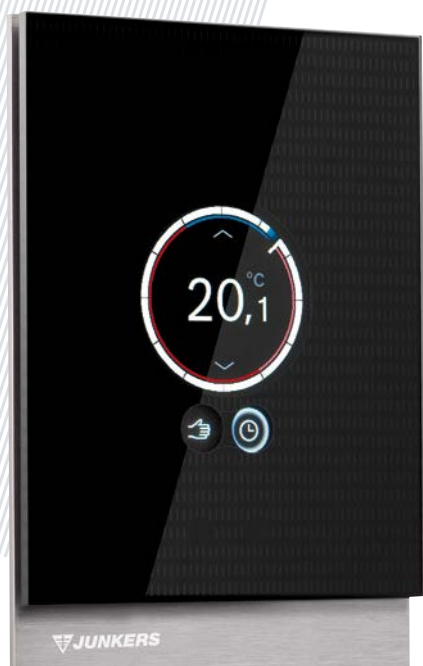


## Heizungssteuerung zum kompletten Smart-Home erweitern

Ein Vorteil des Smart-Homes besteht darin, dass sich die Komponenten nicht nur für einen Zweck verwenden lassen. So kann der Fenster-Kontakt, der die Heizung in den Energiesparmodus schickt, auch einen Alarm auslösen, wenn man nicht zu Hause ist. Ein Tipp auf den Wandtaster neben der Haustür oder in die App kann nicht nur den Sparmodus aktivieren, sondern gleichzeitig das Sicherheitssystem. Auf diese Weise hat man mit der Heizungssteuerung häufig bereits den Grundstock für ein Sicherheitssystem gelegt. Voraussetzung ist nur, dass ein Smart-Home-System neben den Heizungs- auch Alarmfunktionen bietet. Das ist beispielsweise bei Telekom Magenta SmartHome (Bild), Devolo Home Control, digitalSTROM oder GIRA der Fall.

### WLAN inklusive

Dieser Raumregler von Junkers verbindet sich mit dem Smartphone.



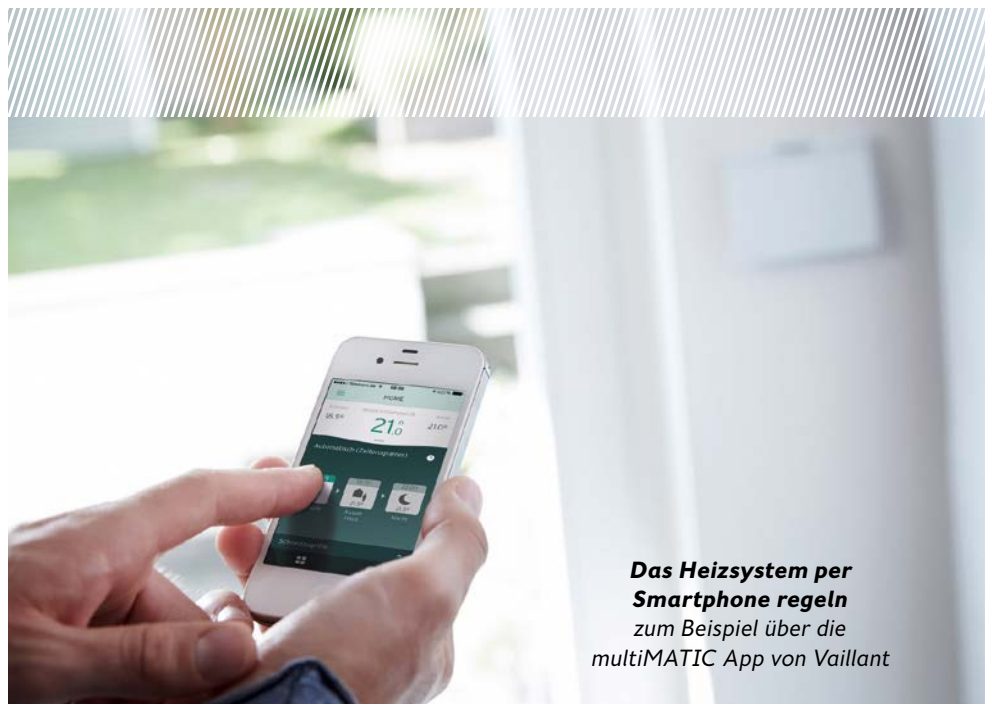
es Steuerboxen, mit denen sich alle Ventile und Heizungen auf einmal vernetzen lassen. Auch die Steuermöglichkeiten sind ähnlich wie bei Heizkörpern. Die Bewohner können per App Zeitpläne festlegen oder per Fingertipp die Heiztemperatur ändern. Da Flächenheizungen jedoch relativ träge reagieren, macht es wenig Sinn, die Temperatur in kurzen Abständen zu ändern – sie beispielsweise herunterzuregeln, wenn sich ein Fenster öffnet.

Durch ihre Trägheit macht es mehr Sinn, sie vorausschauend zu steuern. Deshalb beziehen vernetzte Flächenheizungen zum Teil den Wetterbericht in die Regelung mit ein. So wissen sie, wann eine Kälteperiode ansteht und können die Heizung rechtzeitig aufwärmen. Am besten funktioniert das, wenn die Heizungssteuerung zudem gelernt hat, wie lange es dauert, die Wohnung zu erwärmen. Diese Möglichkeiten bieten beispielsweise alphaEOS, evohome von Honeywell und tado.

tado geht dabei jedoch einen etwas anderen Weg als andere Systeme. Denn zur intelligenten Steuerung ersetzt man hier den Wandthermostat der Flächenheizung durch ein smartes Modell.

## Experte für smartes Heizen

Wer höchste Ansprüche an eine Heizungssteuerung hat, der ist bei media@home in besten Händen. media@home-Händler wie Folker Natelberg aus Rhauderfehn in Ostfriesland beschäftigten sich nicht nur seit Jahren mit Smart-Home, sondern auch mit vernetzten Heizungslösungen. Von smarten Heizkörperthermostaten bis hin zu voll vernetzten Gesamtlösungen mit Therme, Fußbodenheizung und Radiatoren erhält man bei media@home alles. Folker Natelberg setzt dabei vor allem auf wibutler. Die Smart-Home-Zentrale bietet nicht nur umfangreiche Steuerfunktionen für die Heizung, sondern lässt sich auch auf die Beleuchtung, die Rollläden, oder die Alarmanlage ausweiten. Überzeugt hat Natelberg auch der offene Ansatz des wibutlers. Er beherrscht gleich mehrere Funkstandards, wodurch sich Produkte vieler verschiedener Hersteller einbinden lassen.



**Das Heizsystem per Smartphone regeln**  
zum Beispiel über die multiMATIC App von Vaillant

Das gleiche Prinzip nutzt tado zur Vernetzung der Therme. Wenn es keinen Raumthermostat gibt, verwendet man eine extra Box, die sich direkt mit der Therme verbindet und zum smarten Raumthermostat von tado funkt. Auf eine ähnliche Weise arbeitet das Thermostat von Netatmo.

### Mehr Intelligenz für die Therme

Neben diesen universell einsetzbaren Steuersystemen bieten viele Heizungshersteller eigene Lösungen für ihre Thermen an. Junkers bietet etwa einen WLAN-Raumregler für seine Heizungen, wodurch sich auch ältere Heizungen per App steuern lassen. Der Normalfall sind jedoch Anschlussboxen, die mit dem Heizsystem verbunden werden und den Kontakt zum Internet-Router herstellen. Dadurch können die Bewohner die Heizung zu Hause und unterwegs komfortabel per Smartphone steuern und überwachen. So sieht man beispielsweise, welche Temperatur das Wasser gerade im Heizkessel besitzt, wieviel Energie gerade verbraucht wird und ob ein Problem mit der Heizung besteht. Außerdem ist man in der Lage, über das

Smartphone oder Tablet komfortabel die Temperatur einzustellen oder die Heizkurve anzupassen.

Noch mehr Einsparpotenzial besitzt derjenige, der die Steuerung im Smart-Home nicht auf die Heizung beschränkt. Wer auch die Beleuchtung und die Steckdosen vernetzt, kann zum Beispiel über ein Smartphone oder einen Wandtaster

neben der Tür alle Verbraucher auf einmal ausschalten.

Besonders interessant ist ein Smart-Home für diejenigen, die Energie selbst produzieren – zum Beispiel über eine Photovoltaik-Anlage oder über ein Windrad. Die Haussteuerung kann in diesem Fall den Eigenverbrauch optimieren. So lässt sich beispielsweise fest-



Über einen Wandtaster alle Verbraucher ausschalten



legen, dass der erzeugte Strom zunächst für die Wärmepumpe verwendet werden soll, um das Wasser im Heizkessel zu erwärmen. Erst danach füllt der Strom den Batteriespeicher oder das Elektro-Auto. Ein solches smartes Energiemanagement-System macht die Bewohner zunehmend unabhängig vom öffentlichen Stromnetz. Im Idealfall können sie sich komplett mit eigener Energie versorgen. Laufende Energiekosten gibt es dann nicht mehr. ●

# SIMPLY THE BEST

HEOS 7  
statt € 599  
**JETZT UVP €499**  
Solange der Vorrat reicht!



## HEOS 7

**HEOS 7 Multiroom-Lautsprecher**

**Preispromotion – Für eine begrenzte Zeit erhältlich**

- Unterstützung von High Resolution Audiodateien
- Integrierte Bluetooth-Funktion
- Zwei von Denon selbst entwickelte Hochtöner und Mittel-/Tieftöner
- Ein integrierter Subwoofer und zwei große Passivmembranen, 5 diskrete Class-D-Endstufen
- Integrierter Kopfhörer-Ausgang
- Verwenden Sie zwei HEOS 7 als perfekt synchronisiertes Stereo-Paar

## HEOS 1 + GoPack

**HEOS 1 + GoPack: Beim Kauf eines HEOS 1 Lautsprechers erhält der Kunde 50% Nachlass auf das HEOS GoPack.**

- Unterstützung von High Resolution Audiodateien
- Integrierte Bluetooth-Funktion
- Drahtloses Audio-Streaming mit WLAN über Ihr Netzwerk
- Eigens entwickelter Tieftöner und Hochtöner
- Das versiegelte Gehäuse bietet Schutz gegen hohe Luftfeuchtigkeit
- Hocheffizienter digitaler 2-Kanal-Verstärker
- Optional erhältlich: GoPack mit Akku-Pack und Spritzwasserschutz
- Verwenden Sie zwei HEOS 1 als perfekt synchronisiertes Stereo-Paar

HEOS 1  
+ GoPack  
**UVP €299**  
Einzelpreise  
HEOS1 € 249 und  
GoPack € 99





## *Der Ratgeber*

# *Kinder sicherer im Internet*

Wenn der Nachwuchs das Internet erkundet, treffen die Kleinen auch auf ungeeignete Inhalte. Eltern können mit der Kindersicherung eines Routers solche Seiten kontrollieren. Die Technik ist eine gute Unterstützung im digitalen Zeitalter.

**D**as Internet ist aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken: Auf der Arbeit am Computer, auf dem Handy unterwegs, mit Smart Home zu Hause und in vielen anderen Bereichen. Kinder wachsen heute mit mobilen Geräten auf und lernen spielend die Nutzung. Kaum noch Hausaufgaben ohne PC und Internet. Auf Tablets lernen die Jüngsten per App die Handhabung moderner Technik und ein eigenes Smartphone gehört bei vielen Kinder zum Alltag. Die Vorteile liegen klar auf der Hand: Der Zugriff auf Informationen ist nahezu unbegrenzt und die Erreichbarkeit sehr hoch. Wie im richtigen Leben warten auch bei der Nutzung des globalen Netzes Gefah-

ren. Kinder finden im Internet ungeeignete bzw. gefährliche Inhalte oder treffen im Chatroom auf zwielichtige Personen. Hier helfen die gezielte Auseinandersetzung mit dem Thema und ein gesundes Maß an Kontrolle. Klare Regeln helfen. Damit die Eltern nicht ständig den Kindern beim Surfen über die Schulter schauen müssen, gibt es technische Hilfen. Diese sind sehr ausgereift und legen auch die Zeitkontrolle für den Internet-Konsum fest. Die Kontrolle des Internet-Zugangs erfolgt über den Router. Die Fritzbox-Serie von AVM ist so eine Lösung. Es hat ein ausgereiftes System für die Kindersicherung mit flexiblen Optionen. Der Hersteller bietet Modelle für Internet-Anschlüsse wahlweise über DSL und Kabel an. Die





Zugangsprofil Kinder bearbeiten

Name:

Die Liste der Netzwerkgeräte, die dieses Profil nutzen, finden Sie unten im Bereich "Zugewordene Netzwerkgeräte".

**Zeitbeschränkung**

Hier können Sie festlegen, innerhalb welcher Zeiträume die zugewordene Netzwerkgeräte das Internet nutzen dürfen. Wenn Sie ein Zeitbudget vorgeben, legen Sie fest, für welche Geräte im Internet dürfen. Aktivieren Sie die Option "gemeinsames Budget", wenn sich alle Geräte, denen dieses Zugangsprofil zugewiesen ist, die verfügbare Zeit teilen sollen.

**Zeitraum**

immer  
 nie  
 eingeschränkt

**Zeitraum**

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
0-24	0-24	0-24	0-24	0-24	0-24	0-24

unbegrenzt  
 eingeschränkt

2h (120 min)  
 2h (120 min)  
 2h (120 min)  
 2h (120 min)  
 2h (120 min)  
 2h (120 min)  
 4h (240 min)

gemeinsames Budget

Internetnutzung erlaubt  
 Internetnutzung gesperrt

Mit Hilfe **der Profile** der Fritzbox lassen sich Zeitbudget und Zugriff auf das Internet für bestimmte Personen und Geräte bestimmen.

Einstellungen für die Kindersicherung nehmen Eltern in einem Webbrowser vor.

### Zugriffszeiten für die Kinder auswählen

Die Fritzbox-Funktion zur Zeitkontrolle nimmt Eltern viel Zeit ab. Darüber legt man fest wie lange und zu welchen Zeiten die Kinder Zugang zum Internet haben. Diese Einstellungen gibt es personenbezogen und für spezielle Geräte. Beispiel: Damit ist das Surfen nachts heimlich unter der Bettdecke nicht möglich. Zugänge für Smartphones oder Tablets lassen sich für die Nachtruhe gezielt abschalten. Wird ein Computer für die Hausaufgaben benötigt, ist der Zugang auf Webseiten zugelassen – Chat oder Facebook sind in dieser

Zeit gesperrt. Die Internet-Verbindungen für mobile Geräte oder Spielkonsolen sind dann auch blockiert. Die Einstellungen sind flexibel für jeden Wochentag einzeln möglich.

Zusätzlich gibt es ein tägliches Zeitbudget. Es bestimmt die Gesamtzeit des Internet-Zugriffs. Dabei spielt es keine Rolle, wann das Kind in den freigegebenen Zeiten online geht. Ist das Guthaben abgelaufen, zeigt die Fritzbox eine Meldung.

### Surfen mit der Kindersicherung

Eine weitere Sicherheitsfunktion der Fritzbox sind Filter. Der Router verhindert an Hand dieser Listen bestimmte Webseiten. AVM arbeitet hier mit der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende

**FRITZ!Box**  
Heimnetz

**Heimnetzverbindung**


Wenn Sie unterwegs sind, können Sie an dieser Stelle eine sichere Verbindung zu Ihrer FRITZ!Box und Ihren Heimnetzgeräten herstellen.



**Sie sind zuhause**

**FRITZ!Box**

 **Fritzbox zu Hause**  
fritzbox  
verbunden: 192.168.178.1

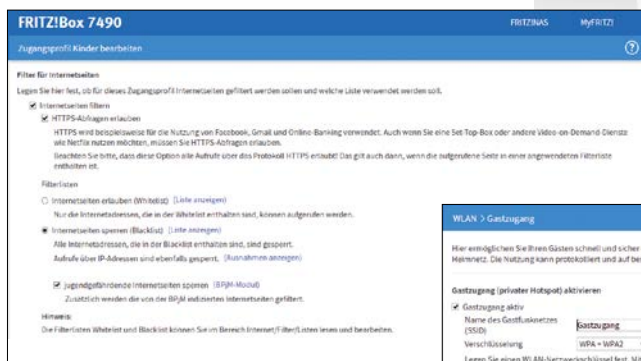
 **Im Browser anzeigen**

**Verbundene Geräte im Heimnetz**

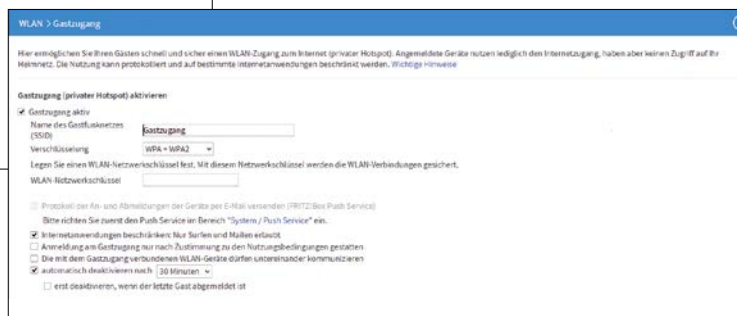
Mit der **Fritz-App** von AVM hat der Anwender auch Zugriff auf den Router zu Hause von unterwegs.

## SICHERHEIT: GASTZUGANG UND WPS BENUTZEN

Die Fritzbox besitzt die Möglichkeit für Besucher einen speziellen Zugang zum Internet einzurichten. Gäste haben darüber Zugriff auf Webseiten, E-Mail oder soziale Netzwerke wie Facebook. Dem Nutzer wird der Zugang zum restlichen Netzwerk im Haus oder der Wohnung verweigert. Eventuell vorhandene Computer, Netzwerkspeicher, die Heimsteuerung, Lichtkontrollen oder Sicherheitssystem sind für diese Personen damit tabu. Sie können nicht auf diese Geräte zugreifen. Das trägt wesentlich zur Datensicherheit im Haushalt bei. Private Dokumente oder Fotos sind sicher. Gäste können auch nicht durch Fehlbedienung versehentlich Einstellungen bei mit dem Netzwerkgeräten ändern. Weitere Sicherheitsfunktionen wie die Begrenzung der Zugriffszeit helfen die Dauer der Internet-Nutzung zu bestimmen. Haben Kinder Freunde zu Gast, greifen sie mit Smartphone oder Tablet über den Gastzugang auf das Internet zu. Eine Option in den Einstellungen erlaubt nur das Surfen und das Lesen von E-Mail. Für den Zugang vergibt der Besitzer ein Passwort. Noch eleganter geht die Anmeldung mit dem WPS-Verfahren mit Hilfe eines Tastendrucks am Router. Der Gast wählt das Verfahren bei der Anmeldung auf dem Handy – der Gastgeber drückt nur den WPS-Knopf und die Geräte verbinden sich automatisch. Dabei wird eine sichere Verbindung aufgebaut und das Passwort übertragen. Weiterer Vorteil: Umständliches Eintippen von komplizierten Zugangsdaten auf dem Zielgerät entfällt. Gäste mit Smartphone oder Tablet werden sich darüber freuen.



Über die **Filter-Funktion** lassen sich bestimmte Webangebote aussortieren und sind für Kinder nicht zugänglich.



Der **Gastzugang** der Fritzbox erlaubt Besuchern den Zugriff aus das Internet und verhindert den Zugriff auf das Heimnetz.

Medien (BPjM) zusammen. Das Filter-Modul sortiert alle Seiten aus, die von der Prüfstelle als jugendgefährdend eingestuft sind. Diese wird ständig aktualisiert und erweitert. Damit schafft man eine gewisse Sicherheit beim Surfen der Kinder und deckt einen großen Teil ungeeigneter Webseiten ab. Zusätzlich gibt es eine „Blacklist“, auf der die Eltern zusätzliche Seiten eintragen.

Das müssen nicht nur ungeeignete Webangebote sein. Die Blacklist kann auch als zeitweise Sperre dienen, damit während der Hausaufgaben Chats im Web nicht nutzen können. Sehr harte Einschränkungen bietet die „Whitelist“. Hier ist nur der Zugriff auf die durch die Eltern eingetragenen Seiten möglich. Alle anderen Adressen sind nicht aufrufbar. Diese Variante eignet sich besonders bei ganz kleinen Kindern,



die nur auf einige Seiten gelangen sollen. Durch die gezielte Blockierung von bestimmten Anwendungen lassen sich die Sicherheitseinstellungen noch verfeinern. Dazu gehören Tauschbörsen für Musik oder Video. Damit verhindern die Eltern teure Rechnungen von Anwälten, weil die Sprösslinge Raubkopien im Internet tauschen. Die Vorgaben lassen sich jederzeit erweitern. Das erfordert aber Fachkenntnis. An dieser Stelle und bei der Einrichtung der Schutzmaßnahmen hilft ein Media@Home-Fachhändler. Das gilt auch bei der Beratung für das passende Router-Modell und den Anschluss der Fritzbox.

### Die FRITZ!Box 7490 ist das Topmodell von AVM.

Der Router ist das Herzstück des Heimnetzes für den Internet-Zugang und bietet umfangreiche Anschlüsse. Kabelgebundene Geräte lassen sich über die schnellen LAN-Anschlüsse an die Fritzbox anschließen. Die zwei WLAN-Netze mit unterschiedlichen Frequenzbereichen arbeiten mit moderner AC-Technologie für schnelle Übertragung per Funk. Damit wird der Datenstau bei den WLAN-Verbindungen verhindert. Computer oder mobile Geräte greifen auf ein Netz zu und Heimanwendungen wie SmartTV oder Multiroom-Sound empfangen die Inhalte über den zweiten Kanal. Ähnliche Router-Lösungen wie die Fritzbox bieten Netgear oder D-Link an. Informationen: AVM, [www.avm.de](http://www.avm.de) ●

### Technische Daten

- VDSL/ADSL-Anschluss
- IP-Telefonie (analog oder ISDN)
- 4 x Gigabit-Ethernet
- WLAN AC mit bis zu 1.300 MBit/s
- WLAN N mit bis zu 450 MBit/s
- 2 x USB 3.0 Anschluss
- DECT-Basisstation (max. 6 Handgeräte)
- 2 Anschlüsse für analoge Telefone, Anrufbeantworter und Fax

## Im Gespräch

### AVM-Experte Gordon Priebe



#### Router wie die Fritzbox bieten eine Kindersicherung. Wie genau sieht dieser Schutz aus?

*Es gibt zwei wesentliche Schutzfunktionen. Über eine Zeitsteuerung kann prinzipiell geregelt werden, wann die Kinder überhaupt auf das Internet zugreifen dürfen. Und Eltern können entscheiden, auf welchen Webseiten die Kinder surfen dürfen.*

#### Gilt dieser Schutz dann für alle Geräte oder muss jedes Gerät einzeln reglementiert werden?

*Die Regeln werden in Profilen abgelegt, die dann einfach den verschiedenen Geräten wie Smartphone, Tablet, Spielekonsole oder Smart TV zugewiesen werden. So können komfortabel alle Geräte eines Kindes geschützt werden. Es lassen sich für Kinder unterschiedlichen Alters auch durchaus verschiedene Regeln festlegen.*

#### Was passiert, wenn das Kind mal doch außerhalb in der erlaubten Zeit auf das Internet zugreifen möchte?

*Dafür bietet die Fritzbox Ticket-Codes, die jeweils 45 Minuten Extra-Surfzeit gewähren. Diese können z.B. auch als Bonbon für erledigte Hausarbeit o.ä. genutzt werden.*

#### Greift der Schutz auch, wenn die Bude voll ist und die Freunde der Kinder Smartphones mitbringen?

*Na klar, die mobilen Geräte von Gästen können sie auch per Kindersicherung der Fritzbox schützen. Noch einfacher ist es, die Geräte an einem WLAN-Gastzugang anzumelden. Dann surfen die Besucher unabhängig von ihrem eigenen Netz. Und Eltern können auch für das Gastnetz ganz bestimmte Regeln definieren. Beispielsweise nur Surfen und Mailen erlauben, Filesharing aber ausschließen.*

#### Haben die Eltern mit der Kindersicherung dann ihre Aufgaben bezüglich der Medienerziehung erfüllt?

*Keineswegs. Die Fritzbox ist kein Allround-Talent für das Vermitteln von Medienkompetenz und hat auch keinen Erziehungsauftrag. Die Kindersicherung unterstützt nur dabei. Erfahrungsgemäß führt sie schnell zu den ersten Reibungen, weil sich die Kinder gegängelt fühlen. Das ist dann eine sehr gute Gelegenheit, mit dem Nachwuchs ins Gespräch zu kommen. Mit den Kindern reden und zusammen das Internet erkunden ist immer noch der beste Weg, um den Grundstein für einen souveränen Umgang mit der digitalen Welt zu legen.*



# LIFESTYLE. THEMEN. SEHNSATIONEN.

Das neue media@home Lifestyle  
Magazin 01 | 2017



**NEU**

*Jetzt am Kiosk!*

**Nur 2,90€**

*Und bei Ihrem Händler.*

Oder jetzt online bestellen: [magazineshoppen.de](http://magazineshoppen.de)

**media@home**